

RNZ

# Der König erscheint verdoppelt

Christel Fahrig-Holm stellt in der Heidelberger Galerie Graf aus

Von Heide Seele

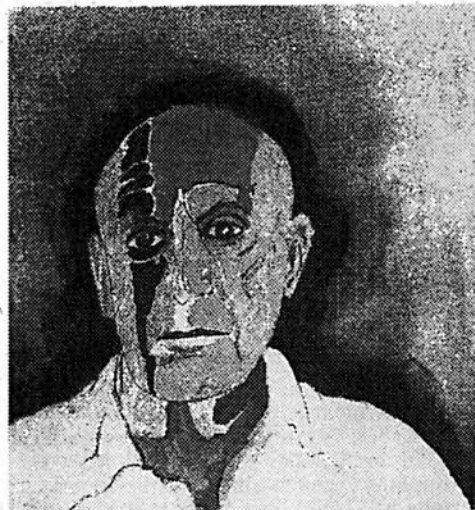
Die Radierung weiterhin zu pflegen war unser Rat, den wir der Künstlerin vor einigen Jahren mit auf den Weg gaben. Radierungen geben nun auch den Ton an in ihrer jüngsten Schau in der Heidelberger Galerie Graf, die im Juni dieses Jahres ihr zehnjähriges Jubiläum feiern kann. Christel Fahrig-Holm präsentiert hier eine stattliche Reihe kleinformatiger Köpfe, unter denen Prominente auszumachen sind wie der Heidelberger Philosoph Hans-Georg Gadamer und sein einstiger Lehrer Martin Heidegger, wie Camus und Rodin, Neruda oder Picasso. Letzterer tritt nicht nur etwas clownsartig verfremdet auf, sondern auch in zwei Jugendbildnissen.

Die 45jährige Heidelberger Studienrätin an der IGH legt ihren radierten Nachempfindungen natürlich Vorlagen zugrunde. Das ist legitim und wurde schon von Berühmtheiten wie Lenbach so gehalten. Wichtig ist das Durchscheinen des Individuellen und Charakteristischen, und das scheint im Falle von Gadamer und Heidegger verwirklicht zu sein. Es handelt sich durchweg um neuere Arbeiten, und interessant ist der Umstand, daß einer Picasso-Darstellung ein Foto der letzten Jahre als Ausgangspunkt diente. Der Meister blickte frontal mit einem Zug von Resignation in die Kamera.

Bevorzugte Themen Christel Holms waren in zurückliegenden Jahren der König in am-

bivalenter Bedeutung, verkörperte er doch den Narzißmus wie das Scheitern – verdoppelt als „Twins“ begegnet er in der derzeitigen Präsentation – und auch ihre Paare zeichneten sich nicht ausschließlich durch zärtliche Zuneigung zueinander aus. Auch hier eine Gebrochenheit, die eine eindeutige Interpretation ausschloß. In einem der drei Acrylbilder der Ausstellung wird dieses Sujet erneut aufgearbeitet, wobei die Beziehung zwischen den hier gezeigten zwei Personen recht distanziert zu sein scheint. Die beiden anderen Gemälde mit ihrem monochrom-schwarzen Hintergrund sind nach einer Spanienreise entstanden. Die Pierrots scheinen in der Nachfolge Karl Hofers zu stehen.

Die gebürtige Krefelderin, die in Heidelberg und Bonn Germanistik, Romanistik und Philosophie studierte und bei Hans Richter in der Heidelberger Werkstattgalerie Radierkurse besuchte, kennt sich in der Kunstgeschichte gut aus. Davon zeugt eine Rückenakt-Zeichnung, und das deuten auch ihre drei Radierungen mit dem Titel „Vierfüßler“ an, für die eine Fotografie von einem Turmspringer der Ausgangspunkt war, die seinen Anlauf in Phasen verlegte, kaum anders als Marcel Duchamps in seinem „Akt, eine Treppe hinabsteigend“ vorging. Auch hier wird der Versuch unternommen, Bewegung dingfest zu machen. Außerdem dominiert noch ein weiterer Aspekt: Der Mensch wird hier vor seinem aufrechten Gang gesehen als



Picasso in einer Radierung von Christel Fahrig-Holm, die sich an einer späten Fotografie des spanischen Malers orientierte. Foto: Galerie

kreatürliches Geschöpf in eher äffischem Gestus.

Christel Fahrig-Holm probiert vieles, beschäftigt sich mit mancherlei Techniken und Themen und wird gewiß noch etliche Anregungen für ihre kreativen Projekte fruchtbar werden lassen. (Bis 3. April.)